



Bündner Gewerbe

Wirtschaftsmagazin für das Gewerbe in Graubünden | 2/2020

Branchen und Regionen

Unterschiedliche Auswirkungen
der Pandemie

Moesa

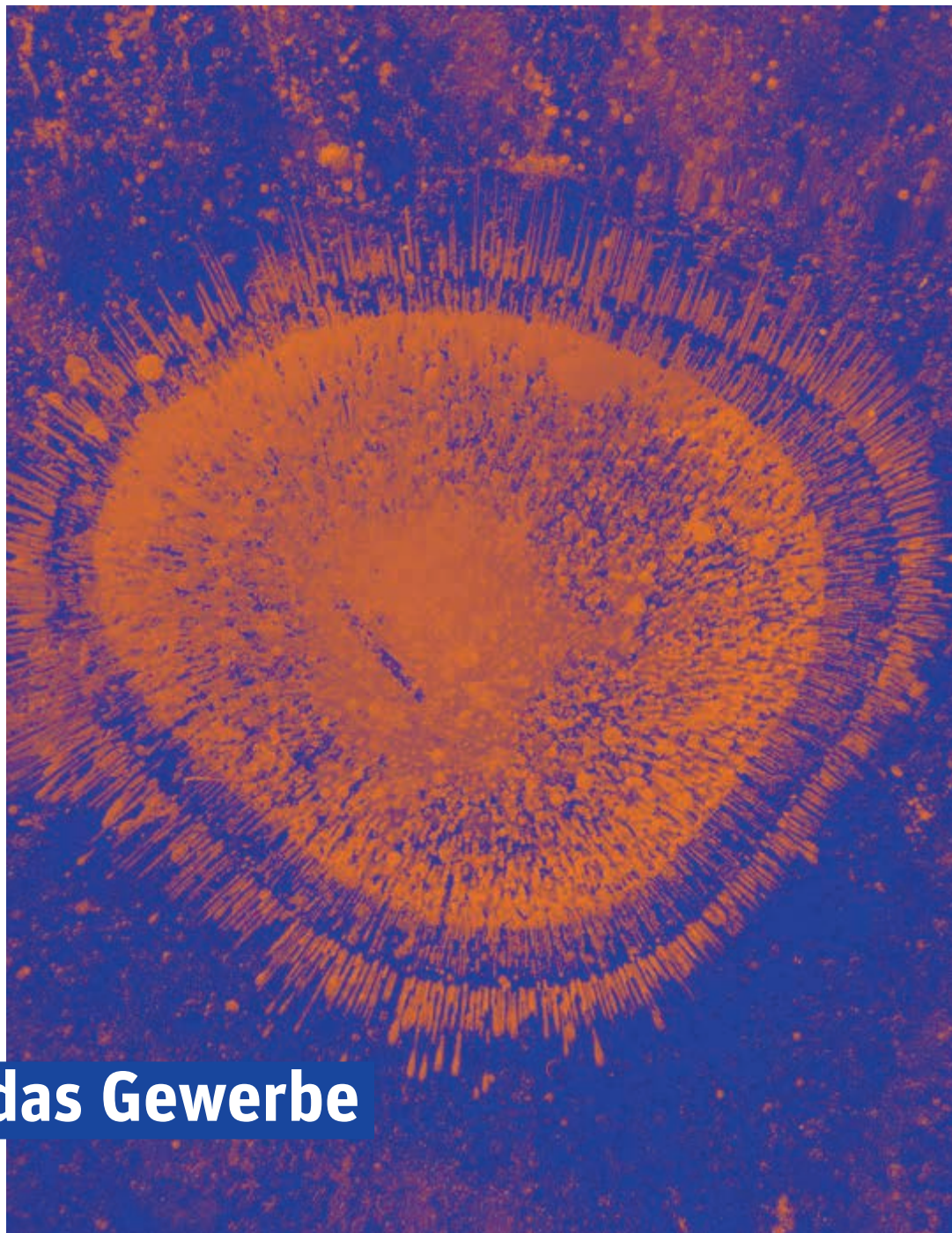
Neuer HGV aufgenommen


Kündigungsinitiative

Export stark betroffen

Corona und das Gewerbe

Noch nicht absehbare
Herausforderungen





Nachhaltig
Zeichen setzen
für die Zukunft.

#gkb2020

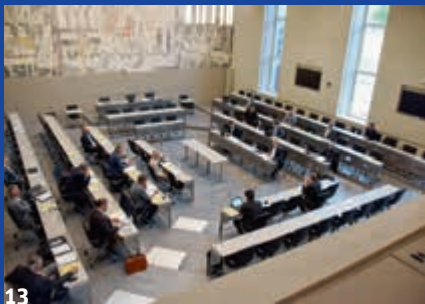
Gemeinsam wachsen.

Jetzt erleben.
gkb2020.ch



Graubündner
Kantonalbank

In dieser Ausgabe



Im Brennpunkt

- 5 Jürg Michel: Gigantische Rettungspakete in der Coronakrise mit Folgen
- 7 Viktor Scharegg: konstruktiv in die Zukunft und Vertrauen schaffen
- 9 Erfreuliches trotz Krise: Aufnahme der neuen BGV-Sektion AMAM aus dem Misox
- 11 KIGA-Chef Paul Schwendener erlebt turbulente Zeiten kurz vor der Pension
- 13 Der «runde Tisch» dient dem Austausch von Wirtschaft und Politik
- 15 Coron-A-mora: Der Zusammenhalt in schwierigen Zeiten

Verbände und Branchen

- 16 Stimmen aus Branchen und Regionen zu Corona
- 21 Ersetzt die Videokonferenz künftig die bisherigen GVs?
- 23 FIUTSCHER: Durchführungstermin im November noch nicht gesichert

Das interessiert das Gewerbe

- 25 Kündigungsinitiative: Ohne Bilaterale haben Exportfirmen einen schweren Stand
- 27 Angebote von BGV und ibW: ab Herbst mit neuer Motivation in die Weiterbildung
- 31 Fünf gewichtige Vorlagen stehen am 27. September an der Urne auf dem Scheideweg



Titelbild:
Eine im Schottensee auf dem Flüelapass eingefrorene Luftblase wird fototechnisch zum Coronavirus.

Die nächste Eidgenössische Abstimmung mit fünf Vorlagen findet am 27. September 2020 statt.

Impressum

Bündner Gewerbe

Wirtschaftsmagazin für das Gewerbe in Graubünden.
Offizielles Verbandsorgan des Bündner Gewerbeverbandes als Dachorganisation der gewerblichen Wirtschaft Graubündens.

Ausgabe 2/2020

41. Jahrgang, Auflage 6300
Erscheint 4-mal im Jahr
Verantwortlicher Redaktor:
Jürg Michel, Direktor (Mi.)
Redaktion und Bilder:
Monika Losa (ml.)

Redaktionsadresse:
Bündner Gewerbeverband
Unione grigionese delle arti e mestieri
Uniun grischuna d'artisanadi e mastern
Haus der Wirtschaft
Hinterm Bach 40
7000 Chur
Telefon 081 257 03 23
E-Mail: info@kgv-gr.ch
Internet: www.kgv-gr.ch



BMU
TREUHAND AG

Wir beraten
Unternehmer.

Romedo Andreoli
Martin Bundi
Marco Schädler

Mitglied von:
TREUHAND | SUISSE

Hartbertstrasse 9 CH-7000 Chur T 081 257 02 57 F 081 257 02 59
Cho d'Punt 47 CH-7503 Samedan T 081 851 13 02 bmuag.ch

ALSOFT
INFORMATIK AG

► Hardware ► Software ► Netzwerke ► Security ► Support
► Cloud ► Virtualisierung ► VoIP



ALSOFT Informatik AG
Ein zuverlässiger und lokaler IT-Partner

ALSOFT Informatik AG 7417 Paspels
Tel. 081650 10 10 info@alsoft.ch www.alsoft.ch



gasser BAUMATERIALIEN

«Stein um Stein!»
Hoch- und Tiefbaumaterialien für alle.

Josias Gasser Baumaterialien AG, Haldensteinstrasse 44, 7001 Chur
Telefon 081 354 11 11, Fax 081 354 11 10, info@gasser.ch
www.gasserbaumaterialien.ch



Dallmayr
VENDING & OFFICE

Guter Kaffee.
Gute Laune.
Für Ihren Kaffeegenuss in der Arbeit.

*Einfach
geniessen*

Dallmayr AutomatenService SA
Rossbodenstrasse 21 | 7000 Chur

Der Blick in die nächste Geländekammer



Die Schweizer Nothilfe gegen die Coronakrise erfolgte rasch und effizient. Sie gilt international als vorbildlich. In atemberaubendem Tempo wurde ein wirtschaftspolitisches Rettungspaket geschnürt, das Unternehmen, Angestellten und Selbstständigen wirksam geholfen hat, die Folgen der Pandemie abzufedern.

Lohnfortzahlung über die Kurzarbeitsentschädigung beziehungsweise den EO-Ersatz und Liquiditätssicherung der Unternehmen über die Covid-Kredite – zinsfrei, ohne Prüfung, mit Garantie des Bundes – wurden bereits umgesetzt, als in anderen Staaten noch weitschweifig diskutiert wurde, wie man Liquidität in die Wirtschaft pumpen müsse. Super gemacht – grosser Dank an den Bundesrat. **Selbstverständlich war das nicht oder doch?** Die vielen Forderungen nach zusätzlicher Unterstützung – auch aus unseren eigenen Kreisen – lassen diese böse Vermutung aufkommen.

Die rasche Umsetzung der Nothilfe funktionierte nur, weil Staat und Privatwirtschaft eng und unbürokratisch zusammenspielen können. Unsere Kleinräumigkeit, das Milizsystem und der unbändige Willen, uns als Kleinstaat den Verhältnissen anzupassen, haben geholfen, diesen ersten Schritt auf einer noch langen Reise zu machen. Der Bundesrat hat mehr oder weniger versprochen, der Wirtschaft während des von ihm verfügt Stillstands das Überleben zu sichern, und Wort gehalten. Trotzdem wird die Schweiz in eine tiefe Rezession abgleiten – abhängig von der Länge des Shutdowns in der Schweiz und in den wichtigsten Exportmärkten. **Die Coronapandemie hat innerhalb kürzester Zeit die wirtschaftlichen Aussichten der Schweiz und auch jene des Kantons Graubünden fundamental verändert.** Was zu Beginn noch als Konjunkturdelle befürchtet wurde, könnte sich nun als die grösste wirtschaftliche Rezession seit der Grossen Depression der 1930er-Jahre zeigen. Mit anderen Worten: **Was sich schon jetzt im Tourismus mit dunklen Aussichten abzeichnet, kann mit einer zeitlichen Verzögerung auch die meisten anderen Branchen und damit unseren Kanton erheblich treffen.** Denn der Nachfrageeinbruch, welcher nach der Wiederaufnahme aller wirtschaftlichen Aktivitäten droht, kann durch das Massnahmenpaket des Bundes nicht abgedeckt werden.

Graubünden ist angesichts der verhältnismässig schwachen wirtschaftlichen und wertschöpfungsarmen Struktur stark gefordert, aus diesem Loch herauszukommen. Der Kanton wird seine wirtschaftspolitische Agenda der Situation anpassen müssen. Mit der Giesskanne Strukturerhaltung zu betreiben, wird nicht die Lösung sein. Es tut mir selber sehr weh, wenn ich derzeit mit betroffenen Unternehmern am Telefon über diese Problematik sprechen muss. Aber es wäre nicht richtig, falsche Versprechungen abzugeben. Genau so falsch ist es, negativ in die Zukunft zu blicken. Wir sind Weltmeister im Anpassen an veränderte Verhältnisse. Unser Milizsystem und unsere Kleinräumigkeit schaffen Verbundenheit und damit ein Gefühl der Verpflichtung.

Jürg Michel, Direktor





Fachhochschule Graubünden
University of Applied Sciences

Die FH Graubünden ist praxisorientiert
in Studium und Forschung.

graubünden Bildung und Forschung



DIE BÜNDNER PENSIONS-KASSE
FÜR DAS BÜNDNER GEWERBE.

www.integral.swiss

FÜR DIE BERUFLICHE
VORSORGE.

2020 werden wir nicht so schnell vergessen



Die Coronakrise bestimmt noch immer unseren Alltag. Gerade in dieser Zeit ist es mir ein grosses Anliegen, dass Sie über die wesentlichsten Aktivitäten des Verbands und dessen Umgang mit der Pandemie informiert werden.

Hinter den Kulissen steht der BGV in stetigem und konstruktivem Dialog mit Vertretern der Regierung sowie den kantonalen Amtsstellen. Er tauscht sich regelmässig mit dem Schweizerischen Gewerbeverband aus, der auf nationaler Ebene für die Interessen des Gewerbes ausgezeichnete Arbeit leistet. Zusammen mit weiteren Verbänden trifft sich der BGV periodisch mit einer Regierungsdelegation. Weil wir in engem Kontakt zu den Mitgliedern stehen, können wir über alle Branchen hinweg treffende Einschätzungen abgeben, welche auch die Medien schätzen. **Wichtig ist uns, Vertrauen zu schaffen und die Lage nicht auszunützen, um Verbandspolitik zu betreiben, sondern auch bei den schwierigsten Fragen konstruktive Lösungen zu suchen.** Polemik und Eigensinn überlassen wir anderen.

Auch intern hat sich vieles bewegt. Die Geschäftsstelle arbeitet im Homeoffice. Wir können alle unsere Dienstleistungen in gewohntem Rahmen erbringen, auch wenn sich die Mitarbeiter zuerst an die neuen Bedingungen gewöhnen mussten. Ich danke Monika Losa, Karin Jecklin, Alexandra Jörger und Patrik Kohler für ihr Engagement für uns alle recht herzlich. Die vielen Komplimente, die wir derzeit für unsere Tätigkeit erhalten, freut das ganze Team. Unseren Direktor Jürg Michel habe ich nicht vergessen. Er kann als Motor des BGV seine langjährige Erfahrung und seine Verbindungen einbringen, was sehr wertvoll ist.

Gemeinsam können wir viel bewegen

Es läuft nicht alles rund. Auch wir hätten verschiedene Entscheide lieber anders oder früher umgesetzt gehabt. Ab und zu fühlen wir uns in der Krise auch nicht verstanden. So, wenn wir zum Beispiel die coronabedingten Massnahmen im Detailhandel den Sonntagsreden der Politik über die Bedeutung der KMU gegenüberstellen. Freuen wir uns an den guten und positiven Entscheiden. **Ganz vieles wurde sehr gut gemacht.** Unter anderem auch, dass das Qualifikationsverfahren für unsere Lernenden unter Einhaltung der BAG-Vorgaben durchgeführt werden kann. Damit geben wir den jungen Lernenden eine Perspektive für ihren Lehrabschluss. **Darum: Bleiben wir zuversichtlich, optimistisch und ideenreich, sodass wir aus dieser speziellen Zeit wieder herauskommen.** Ich freue mich schon jetzt, unsere Mitgliedsbetriebe und Sie, geschätzte Mitglieder, persönlich zu treffen, um Erfahrungen und neue Ideen auszutauschen. Bleiben Sie optimistisch und vor allem, bleiben Sie gesund!

Euer Viktor Scharegg





ZENTRALWÄSCHEREI Chur

Damit Sie sich um Ihre wesentlichen Kernaufgaben kümmern können, bieten wir Ihnen massgeschneiderte Wäschevollversorgung für Gewerbe, Industrie und Gastronomie.

DER PROFI FÜR IHRE BERUFSWÄSCHE



Pulvermühlestrasse 84 | 7000 Chur | Fon 081 286 03 03 | info@zwc.ch | www.zwc.ch

seit
1969

Montalta AG

Decken- und Akustiksysteme

Beratung. Montage. Service.
www.montaltaag.ch



Gewusst wie...

Wir planen, bauen und unterhalten Ihre Sanitär- und Heizungsanlagen! Was es alles dazu braucht? Ihr Vertrauen und unser «Gewusst wie».

gBrunner

Haustechnik AG



Domat/Ems

081 650 31 31

www.gbrunner.ch

BEARTH & partner

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG. All right.

Bearth & Partner Steuerberatung und Treuhand AG | Quaderstrasse 18 | 7000 Chur
Tel. 081 254 37 37 | info@bearth-treuhand.ch | www.bearth-treuhand.ch



TREUHAND | SUISSE



Im Misox ist ein HGV aus der Taufe gehoben worden

Neue Sektion im Gewerbeverband

Die Gründung der Associazione Moesana Arti e Mestieri (AMAM) wird im BGV mit grosser Freude zur Kenntnis genommen. Kaum gegründet, muss der noch junge Verband die Wirren im Tal rund um die Coronakrise meistern.

Mi. Am 28. Februar 2020 wurde in der Aula Magna in Grono der aus der Mesolcina und dem Calancatal bestehende regionale Gewerbeverein unter dem Namen Associazione Moesana Arti e Mestieri (AMAM) gegründet. Das Tagespräsidium lag in den Händen von Giovanni Polti, der von Rolf Kleinstein als Sekretär unterstützt wurde. In einer kleinen Gruppe, der neben den beiden Exponenten auch noch andere Gewerbler aus der Region angehörten, wurde seit einiger Zeit die Gründung eines regionalen Handels- und Gewerbevereins diskutiert. Doch einfach machte man sich den Aufbau nicht. Am Anfang ihrer Idee besuchten die Initianten ihre Kollegen vom HGV Poschiavo und Bregalia und liessen sich über den Nutzen jener Organisationen informieren. Unsere Kollegen in Südbünden Daniele Misani (Präsident HGV Poschiavo) und Andrea Crüzer (HGV Bregalia) konnten die Bedeutung ihrer Organisation für die Region aufzeigen, mit welchen Mitteln sie was erreichen und wie der Kontakt und die Interessenwahrung zum BGV wahrgenommen wird. Offenbar machten sie ihre Arbeit



Der Tagungspräsident wurde auch zum ersten Präsidenten gewählt: Giovanni Polti. (Bilder: zVg)

gut. Gestärkt mit neuen Ideen und dem Willen, einen eigenen lokalen Gewerbeverein zu gründen, klopfen sie beim BGV an die Türe, um eine Mitwirkung als Sektion im BGV zu prüfen. Die konstruktiven Gespräche gegen Ende des letzten Jahres mit dem Direktor des BGV überzeugten die Misoxer Initianten definitiv, den Start für einen lokalen HGV in die Wege zu leiten. Damals konnte allerdings noch niemand wissen, dass der Beginn in die wohl aufwühlendste Zeit der letzten 50 Jahre für die gesamte Region fallen würde, war doch vom Coronavirus noch kaum die Rede.

Eigene Interessen gebündelt wahrnehmen

Trotz drohendem Übergreifen des Virus auf die Südschweiz und immer noch anhaltendem Fasnachtsbetrieb konnte der Tagungspräsident am letzten Freitag im Februar viele Gewerblerrinnen und Gewerbler in Grono begrüssen. Polti erläuterte den Anwesenden wie schon im Vorgespräch mit dem BGV die Beweggründe, die speziell für das Misox und das Calanca wichtig seien, sich selber in der Wirtschaft zu organisieren. Gerade die Stellungnahme zur Regionalplanung Moesa, die in den Gründungstagen zur Auflage gebracht wurde, machte einmal mehr deutlich, dass sich die Wirtschaft des Misox und des Calanca besser organisieren müsse, um sich über die Zukunft und die Entwicklung der eigenen Heimat Gedanken zu machen. Als Unternehmer gäbe es kein besseres Gefäss als die Vertretung über eine lokale Wirtschaftsorganisation, in der alle Unternehmen – ob gross oder klein – zusammenarbeiten und sich austauschen könnten. Neben der eigenen Interessenwahrung, wie das die Kollegen im Puschlav und Bergell vorzeigen, sei die Bildung eines eigenen Netzwerks unter den Mitgliedern gerade in der heutigen Zeit sehr wichtig. Und schliesslich müsse sich das Tal vermehrt gegenüber Chur artikulieren. Nicht nur in der Politik, sondern auch in der Wirtschaft und demzufolge sei eine Mitwirkung in der Dachorganisation der gewerblichen Wirtschaft (BGV) richtig und



Der neu gewählte Vorstand des AMAM: Rolf Kleinstein, Sekretär und Kassier, Grono; Giovanni Polti, Präsident, Grono; Alberto Belloli, Vizepräsident, Cama; Luca Bottinelli, Beisitzer, San Vittore (v.l.). Auf dem Bild fehlt Grossrat Hans Peter Wellig, San Bernardino.

wichtig. Und zudem erhoffe man sich, in diesem Verband über die Vereine im Puschlav, Bergell und der Moesana den Einfluss aus Italienischbünden zu stärken. Die von Avvocato Roberto Keller redigierten Statuten führten in Details zu Diskussionen, wurden aber nach Anpassungen ohne Gegenstimme und wenigen Enthaltungen genehmigt. Eine mit Rolf Kleinstein, Carlo Mantovani und José Stefanini gewählte Arbeitsgruppe wurde beauftragt, die Vernehmlassung zur Regionalplanung vorzubereiten, die Wahlen für Vorstand und Revisoren waren gut vorbereitet und gaben zu keinen Bemerkungen Anlass.

Im BGV herzlich willkommen

Der Kantonalvorstand des Bündner Gewerbeverbands nahm das Gesuch um Aufnahme als 64. Sektion des BGV mit grosser Freude entgegen und beschloss einstimmig, dem Gesuch der AMAM zuzustimmen. Viktor Scharegg, Präsident BGV: «Wir freuen uns sehr über die Initiative unserer Freunde aus dem Misox und dem Calancatal, einen lokalen Verein zu gründen. Über die Mitgliedschaft als Sektion beim BGV freue ich mich sehr. Der BGV ist nur so stark wie seine Mitgliedorganisationen oder wie ich immer zu sagen pflege: «gemeinsam können wir viel bewegen!»





08:50

Sie benötigen die Kompetenz eines Spezialisten.

Genau jetzt

bietet die Groupe Mutuel Ihrem Unternehmen Know-How auf höchstem Niveau für die Versicherung Ihres Personals.

Groupe Mutuel Unternehmen®

Unfallversicherung,
Taggeldversicherung,
berufliche Vorsorge und
Krankenzusatzversicherung

Gesundheit®

Leben®

Vermögen®

Unternehmen®



Versichert. Genau jetzt.

PEUGEOT NUTZFAHRZEUGE KMU-GEPRÜFT!



NEUER PEUGEOT PARTNER

PEUGEOT EXPERT

PEUGEOT BOXER

MOTION & e-MOTION



PEUGEOT

WILLI
AUTOHAUS

AUTOHAUS WILLI AG • Calanda Garage
Kasernenstrasse 30 • 7000 Chur
Telefon 081 300 14 14 • www.autohauswilli.ch

Eine «Institution» geht in Rente

Paul Schwendener – der Beamte, der kein Beamter ist

Ende August dieses Jahres wird der Chef des Kantonalen Amts für Industrie, Gewerbe und Arbeit (KIGA) Paul «Pölla» Schwendener in Pension gehen. Jürg Michel hat mit Pölla Schwendener ein Rückblick im Schnellzugtempo gemacht.

J. Michel: Ich kann mich gut erinnern, als ich dich zum ersten Mal gesehen habe.

P. Schwendener: Wir haben uns an der Uni Zürich als Studenten kennengelernt. Ich war damals sehr oft mit Franco Donati, dem heutigen Leiter des Strassenverkehrsamts, unterwegs. Wir haben in einer WG zusammengewohnt. Mit Studieren haben wir es nicht sehr streng genommen.

Hast du dir damals vorgestellt, dass du den allergrössten Teil deines Berufslebens an der Spitze der kantonalen Verwaltung wirken wirst?

Nein, das hätte ich mir damals nicht vorstellen können. Während der Kantonschul- und Studienzeite habe ich in den Ferien teilweise beim Eildienst der Post in Chur gearbeitet und dabei zwischendurch auch Expresssendungen ans KIGA ausgeliefert. In der Regel bin ich dort eher unfreundlich empfangen worden. Ich nahm an, weil ich ihnen mit meinen Eilsendungen jeweils zu-

sätzliche Arbeit gebracht habe. Schlimmer war es nur noch beim Consolato d'Italia, die waren teilweise zu faul, eine Unterschrift zu leisten. Eigentlich wollte ich in die Privatwirtschaft.

Ich stelle fünf Behauptungen zu deiner Amtszeit auf.

1. Was das Bundesgericht sagt, ist an dir mindestens in einem Fall spurlos vorbeigegangen.

Aufgrund des Urteils des Bundesgerichts hätten wir die Sonntagsarbeit im Outlet in Landquart verbieten müssen. Wir haben uns geweigert, dies zu tun, und sind deswegen auch nach Bern zitiert worden. Möglicherweise hat unsere Sturheit die Sonntagsarbeit gerettet.

2. Die Stellenmeldepflicht – eingeführt als Folge der Masseneinwanderungsinitiative – ärgert dich jeden Tag, wenn du ins Büro kommst.

Aus Sicht des Tourismuskantons Graubünden ist die Stellenmeldepflicht ein administrativer Leerlauf. Nachdem insbesondere bürgerliche Politiker nicht müde werden, die administrative Entlastung der KMU zu fordern, ist die Stellenmelde-

Das ganze Interview, in welchem Schwendeners wichtigste Meilensteine aufgegriffen werden, findet sich auf www.kgv-gr.ch

pflicht für saisonale Betriebe nicht nachvollziehbar.

3. Bei der Verteilung der Saisonkontingente Mitte der 80er-Jahre musstest du dich zum ersten Mal bewähren.

In der Hochkonjunkturphase in der zweiten Hälfte der 80er-Jahre fehlten uns Tausende von Kontingentseinheiten. Auf der Frontseite der SO war zu lesen, «Neuer KIGA-Chef hat Kontingente nicht im Griff».

4. Als 2002 im Fideriser Spanplattenwerk urplötzlich 120 Mitarbeiter auf der Strasse gestanden hatten, hast du schlecht geschlafen.

Das stimmt. Solche Nächte gab es verschiedentlich. Für mich am schlimmsten war, als ich den Mitarbeiterbestand des KIGA im Jahre 2002 von 105 auf 75 reduzieren musste, weil uns wegen der stark sinkenden Arbeitslosenzahlen das Geld für die Löhne fehlte.

5. Die Coronakrise stellt alles Bisherige in den Schatten.

Das stimmt. Bis vor wenigen Monaten habe ich mir nicht vorstellen können, dass wir in kürzester Zeit 5700 Betriebe mit 48 000 Arbeitskräften auf Kurzarbeit haben.

Ich hätte noch so viele Fragen, aber jetzt die Wichtigste: was machst du im Ruhestand?

Ich habe noch zwei, drei Nebenjobs. So bin ich nebenamtlicher Richter am Regionalgericht Plessur, Mitglied des Gemeindeparlaments Arosa und Präsident des Vereins atelier93.ch. Zudem restauriere ich alte Autos und habe mit einem Freund eine kleine Schreinerwerkstatt. Im Winter werde ich bei meinem Bruder in der Hochwaghütte als Hausbursche tätig sein.



Wo Berge sich erheben: Paul Schwendener wird es durch die Auswirkungen der Coronakrise nicht langweilig bis er Ende August in Pension geht. (Bild: Olivia Aebli-Item, «Südstschweiz»)



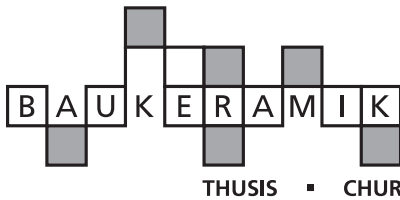


Wir rücken Ihre Firma in ein neues Licht!

Präsentieren und bewerben Sie Ihr Unternehmen kostengünstig auf unserem Portal. Offerieren Sie auf Anfragen und erhalten Sie neue Aufträge & Kunden. Nutzen Sie auch unsere Werbeangebote oder schalten Sie Stellen- und Kleininserate

Entdecke jetzt das neue Such- und Vermittlungsportal

CIOCCARELLI



Plattenbeläge
Natursteinbeläge
Kunststeinbeläge
Unterlagsböden
Fassadenbau
Cheminée

Cioccarelli Baukeramik | Compognastrasse 5 | CH-7430 Thusis
t 081 651 11 53 | f 081 651 31 21 | info@cioccarelli.ch | www.cioccarelli.ch

Don't stop – druck!

Schulstrasse 19
7302 Landquart
T 081 300 03 60
www.drucki.ch



**DRUCKEREI
LANDQUART**
verlag bezirks-amtsblatt



FIUTSCHER
Bündner Berufsausstellung für Aus- und Weiterbildung

11. – 15. November 2020

**SAVE
THE
DATE**

www.fiutscher.ch

BGOST CFSUD

Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
Cooperativa di fideiussione per PMI

«Wir stärken KMU»

Der einfache Weg zur verbürgten Finanzierung.

Die gewerblichen Bürgschaftsorganisationen fördern entwicklungsfähige Klein- und Mittelbetriebe (KMU) durch die Gewährung von Bürgschaften mit dem Ziel, diesen die Aufnahme von Bankkrediten zu erleichtern.

Bürgschaften können bis zu einem Maximalbetrag von einer Million Franken gewährt werden. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wir geben Ihnen sehr gerne Auskunft.

→ BG OST-SÜD · 9006 St.Gallen · 071 242 00 60 · www.bgost.ch



Loetscher
& CO AG SCHIERS

**Schreinerei
Zimmerei
Fensterbau**

Telefon 081 328 11 39
Mail: loetscher@loetscher-holzbau.ch

loetscher-holzbau.ch

«Der runde Tisch» – der langjährige Aufbau bewährt sich im Ernstfall

Der Praxistest in der Krisensituation

Die Wirtschaftsverbände stehen seit Beginn der Pandemie intensiv im Austausch mit der Regierung, um sie einerseits in ihrem grossen Engagement gegenüber der Bevölkerung zu unterstützen und andererseits mit den dringenden und wichtigsten Bedürfnissen der Wirtschaft zu konfrontieren. Corona stellt Zusammenarbeit von Wirtschaft und Politik auf den Prüfstand.

Mi. Der Corona-Entscheid des Bundesrats über den Shutdown mag Verbände, Regierung und kantonale Verwaltung, die sich bereits im Kantonalen Führungstab organisiert hatten, unterschiedlich überrascht haben. Allen Seiten gemein war aber ein urplötzlich entstandenes, riesiges gegenseitiges Informations- und Kommunikationsbedürfnis. Die Mitglieder der Verbände wollten informiert sein, denn niemand hatte Ähnliches in seiner Erwerbstätigkeit je erlebt. Regierung und Führungstab hatten Interesse an den Kommunikationsschienen der Wirtschaft und die Verbandsspitzen wollten in die Entscheidungsprozesse eingebunden sein.

Strenger und effizienter Rhythmus

In kurzer Zeit wurde der «runde Tisch» auf die Beine gestellt, der die unterschiedlichsten Bedürfnisse abdecken sollte. Regelmässig treffen sich die Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden (Bündner Gewerbeverband, Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden, Hotellerie-suisse Graubünden) und weitere Verbände (Graubündnerischer Baumeisterverband, Gastro Graubünden, Bergbahnen Graubünden und Graubünden Ferien) mit dem Regierungspräsidenten, dem Volkswirtschaftsdirektor, dem CEO der GKB und den für die Bekämpfung der Krise wichtigsten Chefbeamten zu regelmässigen Treffen, die notabene nicht digital, sondern physisch im Grossratsaal unter Einhaltung der Abstands- und Hygienevorschriften in zügi-

gem Tempo durchgeführt werden. Die gut vorbereiteten Teilnehmer informieren gegenseitig, nehmen Anliegen entgegen und bearbeiten diese in kürzester Zeit. Zwischen den Sitzungen in zweiwöchigem Rhythmus finden bilaterale Gespräche statt, die zum Teil mit schriftlichen Eingaben unterlegt werden.

Stufenweises Vorgehen

Der konstruktive Dialog zeigt, dass die Wirtschaftsdelegation mit ihren Anliegen auf offene Ohren stösst und die Bereitschaft der Regierung besteht, geeignete Massnahmen stufenweise zu erfüllen. Nachdem in einer ersten Phase die getroffenen Sofortmassnahmen umzusetzen waren, ging es in einem zweiten Teil um die Behandlung von Härtefällen. In einem weiteren Prozess werden nun Impuls- und Strukturprogramme für die gesamte Wirtschaft vorgeschlagen, die in einer späteren Phase Eingang in die politische Diskussion von Regierung und Grosse Rat finden sollen.

« Es bedarf keiner einseitigen Forderungen, sondern des gegenseitigen Verständnisses »

Gegenseitiges Vertrauen unabdingbar

In der Zeit der Krise gilt es zusammenzustehen und nach bestmöglichen Lösungen zu suchen. Dafür braucht es nicht einseitige Forderungen, sondern gegenseitiges Verständnis. Möglich ist diese Form der Auseinandersetzung unter den besonderen Umständen wohl nur, weil sich Regierung und Dachorganisationen der Wirtschaft seit mehr als 20 Jahren regelmässig austauschen und die kantonale wirtschaftspolitische Agenda ohne Rücksicht auf die Parteipolitik diskutieren. Beide Seiten bekommen die Möglichkeit, Schwerpunkte, Bedürfnisse, Anliegen oder Sorgen aufzuzeigen. Auch wenn der Ton in diesen Gesprächen (fast) immer gemässigt ist, sind keine Diplomaten am Werk. Man sagt sich ins Gesicht, was Sache ist, und zwar beidseitig. Im Gegensatz zu politischen Auseinandersetzungen, die oft in der Öffentlichkeit ausgetragen werden (müssen), braucht sich hier niemand zu profilieren. Mit diesen einfachen Strukturen konnte in der Vergangenheit ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis aufgebaut werden, das sich nun in der Krise sehr bewährt.



Der «Runde Tisch» unter Corona-Verhältnissen ist nicht rund. Und was nach einladender Tafel tönt, nach der sich viele sehnen, ist in Wirklichkeit ein zäher Austausch um sachgerechte Lösungen für die Wirtschaft in dieser schwierigen Zeit zu finden.



RRT

TREUHAND & REVISION

MIT ENGAGEMENT
UND ERFAHRUNG.



RRT AG TREUHAND & REVISION
POSTSTRASSE 22
POSTFACH 645
7001 CHUR

TEL. +41 81 258 46 46
www.rrt.ch
info@rrt.ch

EUGENIO

Einrichtungskonzepte



lista office **LO**

Chur Näfels eugenio.ch



Ihre Mandatsleiter der Swissbroke Chur

Jetzt
Beratung
anfordern

IHR LOKALER VERSICHERUNGSBROKER FÜR KMU UND ÖFFENTLICHE INSTITUTIONEN

Dank unseren attraktiven Serviceleistungen schaffen wir einen überzeugenden Mehrwert für Ihr Unternehmen.

- Betreuung durch über 25 erfahrene Fachspezialisten
- Laufendes Controlling Ihres Versicherungsportefeuilles inklusive konkreter Optimierungsvorschläge
- Einzigartige, digitale Lösungen zur Vereinfachung Ihrer Geschäftsabläufe
- Umfassende Unterstützung im Schadenfall
- Fundierte Rechtsberatung

Die Swissbroke gehört zur ASSEPRO Gruppe, dem führenden, unabhängigen Versicherungsbroker im Risiko- und Vorsorgebereich für KMU.
Swissbroke AG Chur · Stelleweg 4
7000 Chur · T +41 81 354 98 88
chur@swissbroke.ch · swissbroke.ch

 **SWISSBROKE**
Ein Mitglied der ASSEPRO Gruppe

Coron-A-mora: Ein Herz in der Krise

Der «smarte Restart» ist angelaufen, langsam bewegt sich der Alltag wieder in Richtung Normalität. Ob er je wieder so normal sein wird wie vor der Krise? Tatsache ist, dass durch diese ausserordentliche Situation ein in vieler Hinsicht nie dagewesener Gemeinschaftssinn entstanden ist. Ein Zusammenrücken auf Distanz.

ml. Mit den Lockerungen seit Ende April ist in der Bevölkerung ein verhaltenes Aufatmen nicht zu überhören. Erleichterung macht sich breit, denn das Größte scheint überstanden. Die Zuversicht wächst, obwohl der Blick nach vorne für viele Selbstständigerwerbende, Gewerbebetriebe und Unternehmungen – in finanzieller Hinsicht – grosse Sorgenfalten verursacht.

Staat fängt auf

Diese Verunsicherung ist mehr als verständlich, denn wie schnell sich die Volkswirtschaft wieder erholen wird, wissen nicht mal die Propheten. Doch eine Erkenntnis, die aus diesen unwirtlichen vergangenen Wochen gewonnen werden kann, ist auch eine erfreuliche. Bund und Kantone setzen mit riesigen Auffangnetzen alles daran, niemanden der durch diese Krise in Bedrängnis geraten ist, durch die Maschen fallen zu lassen. Gigantische Unterstützungsbeiträge sind das eine, doch zu spüren ist vor allem auch die feste Absicht der Verantwortungsträger, die Bevölkerung in dieser Not nicht im Stich zu lassen und zu vereinen.

Ein starkes Gemeinschaftsgefühl kam in den letzten Wochen von allen Seiten zum Ausdruck. Unzählige Hilfsaktionen und Eigeninitiativen wurden von Privaten und Unternehmen lanciert. Ganz nach dem Motto: «In der Krise füreinander da sein» gab es plötzlich mehr Raum für kleine und grosse Zeichen der Hilfsbereitschaft.

Arbeiten in Krisenzeiten

Einheitlich ging es in den letzten Wochen dennoch nicht zu und her. Denn während es sich viele im Heimbüro den Umständen entsprechend angenehm einrichten konn-



Coron-A-mora: ein grosses Herz voller Anerkennung all denen gegenüber, die während des Shutdowns täglich arbeiten und noch mehr leisten mussten.

ten, schluckten andere bittere Pillen. Viele mussten täglich zur Arbeit und waren einem erhöhten Risiko ausgesetzt, selber angesteckt zu werden. Mehr Lohn erhalten sie dadurch kaum. Doch ein grosses Herz voller Anerkennung all denen gegenüber ist mehr als angemessen.

Konsequente Unterstützung

Ideologische Hilfe in einer Krise ist wichtig. Doch mehr als je zuvor gilt es, das eigene Konsumverhalten zu überdenken. Onlinebestellungen bei Grosskonzernen sind zwar schnell, bequem und günstig; einen Handwerkerauftrag an den Günstigsten, der aber womöglich von weit her anreist, zu vergeben, verlockend. Doch solches Verhalten entzieht einer Region auf die Dauer den wirtschaftlichen Nährboden, Arbeitsplätze und ein attraktiv aufgestelltes Angebot stehen auf dem Spiel.

In den letzten Wochen konnte ausser Haus nur eingeschränkt Geld ausgegeben werden, mit dem Resultat, dass ein kleines Polster auf den Konti der Konsumenten verblieben sein dürfte. Die Sommerferien stehen bevor: Es bereitet Freude, dieses Geld nun gezielt und beherzt in der Region auszugeben und sich damit gegenseitig zu unterstützen.

Was jetzt zählt, ist Eigenverantwortung. Denn mit den Lockerungen gehen grosse Risiken einher. Nicht Angst, aber Vorsicht soll weiterhin allgegenwärtig sein. Ein Rückfall wäre nicht nur für die Wirtschaft unverdaulich, auch die in der Krise gewachsene Solidarität könnte schnell der Frustration und dem Egoismus weichen. Das wäre schade, jetzt, wo das Herz in der Krise seinen Platz gefunden hat und wir uns in kleinen Schritten in die «Normalität der Zukunft» begeben.



«Das lokale Gewerbe nicht vergessen!»

Nicht alle Branchen und Regionen sind gleich stark von dem seit mehreren Wochen andauernden Shutdown betroffen. Wir haben den Präsidentinnen und Präsidenten der uns angeschlossenen Handels- und Gewerbevereine sowie Branchenverbände Mitte April die vier folgenden Fragen gestellt. Es handelt sich um persönliche Antworten.

1. Wie ist die Stimmung in Ihrer Branche/Region?
2. Mit welchen Massnahmen kann die schlimme Situation für die Gewerbler am besten abgefedert werden?
3. Wie sehen Sie die Zeit nach dem Shutdown?
4. Reichen die aktuellen Unterstützungen von Bund und Kanton aus, um nach überstandener Krise wieder Fahrt zu bekommen?



Danuser Felix, Präsident Verband Graubündner Elektro-Installationsfirmen (VGEI)

1. Die kurzfristigen Aufträge fehlen uns. Die Stimmung ist sonst gut.
2. Ruhig bleiben. Den jüngsten Vorschlag der FDP Graubünden umsetzen (Angela Casanova).
3. Das wird uns wie ein Hammer treffen. Alle wollen das machen, was sie nun über Wochen hinausgezögert haben.
4. Die Unterstützung vom Bund ist kein Geschenk. Alles muss zurückbezahlt werden. Ein Geschenk haben die Banken erhalten. Sie sparen ihre Minuszinsen. Eine Unterstützung ist, wenn wir zur Normalität zurückkehren können.



Gubler Sina, Präsidentin Handels- und Gewerbeverein Maienfeld

1. In der Branche sehr unterschiedlich. Im Weinbau kommt es sehr auf die Betriebsgrösse und -struktur an. Auch darauf, wie der Betrieb bisher aufgestellt war, welche Verkaufskanäle massgebend sind etc. Eine Branchenantwort gibt es nicht. Jedoch, wenn wir im April Temperaturen unter 0 Grad bekommen oder nur 5 Minuten Hagel im Juni, ist auch ein Jahresumsatz weg. Wir leben laufend mit diesen Risiken. Dafür brauchts in unserer Branche kein Virus...
2. Wenn mit genügend Vorsichtsmassnahmen so viel wie möglich bzw. nötig weitergearbeitet werden kann. Wenn die Leute weiterhin das lokale Gewerbe unterstützen. Wenn anstatt Geldausschüttungen vielleicht Erlasse oder Reduktionen kommen (Steuern, MwSt. etc.)
3. Hoffentlich wird es ein wirtschaftlicher Aufschwung, wie dies bisher nach jeder Krise der Fall war.
4. Das ist sehr individuell. Für die, denen es nach 2 bis 3 Wochen schon nicht mehr reicht, wird es wohl schwierig sein, je wieder in Fahrt zu kommen... Hoffen wir das Beste und auf die Unterstützung aller.

Carigiet Regula, Präsidentin Verband Uhren Graubünden

1. Abwartend und hoffend auf baldige Öffnung der Geschäfte.
2. Covid-19-Kredite, Onlineshops, Verkauf von Gutscheinen, auch Heimlieferdienst, Angebot von Serviceleistungen (fruchtet wenig).
3. Ich denke das Kaufverhalten wird nur zögernd anlaufen, Luxusbranche (wir hof-

Pozzy Gian-Paolo, Präsident VBBK Verband Bündner Beton- und Kiesindustrie

1. Die Stimmung ist so weit gut. Alle versuchen bestmöglich mit dieser Ausnahmesituation umzugehen. Als Baudienstleister (Lieferant) merken wir von der Krise bis jetzt wenig. Die Bauunternehmer haben diverse Massnahmen getroffen und geben sich grosse Mühe. Betriebsintern halten wir uns an die Vorgaben des Bundes.
2. Ich denke die Sofortmassnahmen von Bund und Kanton waren wichtig und richtig.
3. Die stufenweise Lockerung wird eine grosse Herausforderung sein. Viele Unternehmen werden die Krise sicherlich noch lange zu spüren bekommen. Einen Betrieb runterzufahren, war für viele schwierig. Aber das Ganze wieder hochfahren, wird sicherlich auch eine grosse Herausforderung.
4. Ich denke schon. Ohne die Bundes- und Kantonsunterstützung wäre die Wirtschaft zu sehr geschwächt worden. Die Unterstützung ist sicherlich weniger schlimm als viele Konkurse in Kauf nehmen zu müssen. Langfristig werden aber auch die Unterstützungen für die Betriebe nicht einfach zu handeln sein.



fen natürlich auf das Gegenteil und den Nachholbedarf).

4. Es kommt darauf an, wie lange der Shutdown dauert, ist er Anfang Mai gelockert, dann ja, wenn es länger dauert, reichen die Unterstützungen nicht aus.





Thurner Patrick, Präsident HGV Surses

1. Irgendwie komisch, aber ruhig. Da unter dem Strich nicht so viele von Schliessungen etc. betroffen sind.

2. Den Shutdown so schnell wie möglich lockern und die versprochenen und benötigten Zahlungen vom Bund schnellstmöglich ausführen.

3. Eine schrittweise Anpassung an die Normalität. Ich hoffe zudem auf Solidarität gegenüber den stark betroffenen Betrieben wie Restaurants, Sportgeschäfte, Coiffeurs etc. Zudem hoffe ich, dass sich die aktuelle Situation positiv auf den Sommertourismus der Region auswirkt.

4. Ich hoffe schon. Mir persönlich scheint es noch wichtig, dass wir einsehen, dass Panik immer ein schlechter Ratgeber ist. Es handelt sich um ein Virus, was ja Grundsätzlich nichts Neues ist und wir haben eines der besten Gesundheitssysteme der Welt. Da liegt etwas mehr Risikobereitschaft in der Verbreitung von Covid-19 drin.



Jörimann Heidi, Präsidentin Bündner Ärztereine

1. Bei uns herrscht die Ruhe vor dem Sturm. Wir sind auf die Coronapatienten vorbereitet. Der Sturm ist bisher aber noch nicht gekommen. Deshalb herrscht Flaute sowohl in den Praxen wie in den Spitälern. Die Stimmung ist noch gut. Eine lange finanzielle Durststrecke ist jedoch auch für Ärzte eine Herausforderung, denn längst

sind wir nicht mehr die Sehr-gut-Verdienter. Wir sind auch den Problemen der KMU unterworfen.

2. Die Kurzarbeit ist auch bei uns ein Thema, die Unterstützung der Selbstständigerwerbenden wäre auch bei uns gut.

3. Wir werden sicher nach dem schrittweisen Aufbau zu einer «Normalität» zurückfinden. Allerdings gilt es auch, Lehren aus der Pandemie zu ziehen. Nicht nur im medizinischen, sondern auch im wirtschaftlichen Bereich.

Pirola Maurizio, Präsident Graubündnerischer Baumeisterverband

1. Die Verunsicherung und der Respekt gegenüber der Situation sind gross. Insgesamt obsiegt aber die Zuversicht, die Krise mit der konsequenten Umsetzung der BAG-Massnahmen zu bewältigen. Die Polizeikontrollen stellen den Unternehmen ein gutes Zeugnis aus.

2. Für die Bauwirtschaft leistet die öffentliche Hand als grösster Bauherr den effektivsten Beitrag, wenn sie die Projekte wie geplant ausschreibt, vergibt und umsetzt.

3. Die Krise zeigt, dass im Ernstfall reale Werte und handfeste Arbeit zählen. Das stimmt mich für die Zukunft zuversichtlich. Die angeordneten Massnahmen des BAG werden uns auch nach dem Shutdown weiter begleiten.

4. Das hängt von der Dauer der Krise ab. Der Anfang ist gemacht und bei Bedarf muss nachgelegt werden. Der Schaden eines Totalabsturzes wäre vielfach grösser.



Tischhauser Marc, Geschäftsführer GastroGraubünden

1. Die Stimmung ist sehr angespannt und es geht für viele Mitglieder um die Existenz. Es fehlen rund zwei Monate des Winterumsatzes, was in der Gastronomie verheerend ist. Die Hoffnung bleibt, dass die Betriebe rasch wieder öffnen und den Sommer «normal» betreiben können.

2. Wir empfehlen unseren Mitgliedern dringend, Kurzarbeit anzumelden und die Kostenstruktur genau zu analysieren und zu optimieren. Dazu zählt auch die Fristverlängerung für die Zahlung der Mehrwertsteuer und weiterer Gebühren und Abgaben seitens der öffentlichen Hand. Zudem empfehlen wir ein konstruktives Gespräch mit dem Vermieter, um in den Shutdown-Monaten dringend benötigte Mietzinsreduktionen auszuhandeln. Wenn keine Reserven vorhanden sind, helfen auch die Überbrückungskredite

des Bundes, um zahlungsfähig zu bleiben. Allerdings müssen diese Kredite zurückbezahlt werden, womit in Zukunft Mittel für wichtige Investitionen fehlen werden.

3. Die Menschen freuen sich auf die Zeit danach und werden sich vermehrt treffen, ausgehen und aktiv sein. Trotzdem wird die Ungewissheit bleiben, bis Impfstoffe vorhanden sind und somit auch das Angebot beeinflussen. Darauf müssen sich die Hotellerie und Gastronomie sowie alle Tourismusanbieter im Kanton vorbereiten und notwendige Anpassungen antizipieren und umsetzen.

4. Bis das Niveau von vor der Krise wieder erreicht ist, wird es Monate wenn nicht Jahre dauern. Wir stehen somit vor einer Rezession. Die jetzigen Mittel helfen kurzfristig die Zahlungsfähigkeit aufrechtzuerhalten. Langfristig wird es zusätzliche Konjunkturprogramme benötigen, um die Investitionstätigkeit und den Konsum zu stützen und den notwendigen Schub zu erreichen.

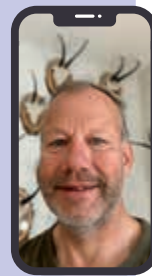
Gadient Hanspeter, HGV Arosa

1. Verunsichert, aber keine Panik. (Das könnte sich ändern, wenn die Lockerungen nicht in nützlicher Frist eintreten!)

2. Zinslose Kredite, Kurzarbeit, Amortisationsstopp auf Hypotheken evtl. Mietzinsreduktionen auf Geschäftsräume.

3. Es wird längere Zeit dauern, bis die Wirtschaft sich erholen kann (meine Prognose: zehn Jahre und mehr).

4. Ich hoffe, dass diese Unterstützung greift. Hoffe aber auch, dass die grosszügige und kulante Unterstützung nicht missbraucht wird!



Einige Sektionen haben zudem besondere Corona-«Hilfspakete» in Form von Gutscheinverkauf und anderweitigen Dienstleistungen lanciert:
<https://www.kgv-gr.ch/mitglieder.html>





Rodigari Jürg, Präsident JardinGrischun

1. In den produzierenden Betrieben ist die Stimmung sehr ernst und existenzbedrohend, weil wegen des fehlenden Absatzes ganze Pflanzenkulturen vernichtet werden mussten. Im Garten- und Landschaftsbau wird einigermassen normal gearbeitet, wobei private Auftraggeber zum Teil keine Besuche von Gärtnern mehr wünschen, aus Vorsicht oder

Angst; im Verlaufe des Frühlings scheint sich die Auftragslage zu verschlechtern, weil private Auftraggeber bezüglich Investitionen zurückhaltender sind; Verkaufsgärtnereien/Gartencenter können zwar noch über Abholstationen verkaufen, die Nachfrage ist sehr gross, der Aufwand ist aber enorm. Hohe Umsatzverluste werden erwartet, weil die wichtigsten Verkaufswochen grösstenteils gefehlt haben.

2. Die mit Abstand wichtigste Massnahme ist eine rasche Normalisierung der Situation. Gärtnereien erarbeiten im Frühling

zwischen 50 und 70 Prozent des Jahresumsatzes. Fehlt dieser, sind die Betriebe akut in ihrer Existenz bedroht. Arbeitsplätze hängen mit einem erfolgreichen Frühlingsgeschäft zusammen.

3. Es gibt verschiedene Szenarien. Was klar ist: Die gesamte Branche wird in der Hochsaison mit aller Härte getroffen!

4. Nein, weil der fehlende Umsatz und die fehlende Marge mit keinen Massnahmen entschädigt wird und nein, weil der nächste Frühling erst wieder im 2021 stattfinden wird.



Walker Erwin, Präsident Holzbau Schweiz Sektion Graubünden

1. Die Bündner Holzbaubranche kann dank der noch guten Auftragslage und mit den aktuellen BAG-Richtlinien 70 bis 90 Prozent der Arbeiten ausführen.

2. Bund und Kanton haben kurzfristig mögliche finanzielle Entlastungen unkompliziert bereitgestellt; die BAG-Richtlinien

im Betrieb, wichtig auch privat, von den Mitarbeitern strickte einfordern und einhalten; die Unternehmer müssen sich auf die Zeiten nach der Coronakrise einstellen, vorbereiten und planen, damit rechtzeitig die richtigen Weichen gestellt werden.

3. Mit gemischten Gefühlen. Wichtig ist, dass die öffentliche Hand ihre Investitionen nicht abwürgt, sondern kurzfristig erweitert. Ich hoffe, dass die Stimmung der privaten Bauherren nicht ins Negative kippt. Ich hoffe auch, dass alle Schweizer die heimi-

sche Wirtschaft unterstützen und nicht wieder ins nahe Ausland einkaufen gehen. Das gilt analog auch für die Beschaffungen von Bund, Kanton und Gemeinden.

4. Wir werden den Gurt sicher enger schnallen müssen, der Kanton Graubünden ist besonders vom Tourismus betroffen. Der Kanton muss wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen schaffen, damit Investitionen sofort, einfach und unkompliziert im öffentlichen und privaten Bereich getätigt werden können.



Hasler Urs, Präsident HGV Alpenarena

1. Die Auswirkungen sind derzeit stark branchenspezifisch. Während im Tourismus nichts mehr geht, spürt die Beratungs- und Treuhandbranche noch wenig, sind doch viele ihrer Kunden mit erstmaligen, zum Teil anspruchsvollen Problemen konfrontiert.

2. Das Wichtigste wurde vom Bund bereits unkompliziert in die Wege geleitet (Liquiditätsüberbrückung, Kurzarbeit); abgefördert würden die Massnahmen, wenn Graubünden die Bundesempfehlungen regional

differenziert umsetzt und nicht noch aus Eigeninitiative unverständlich verstärkt. Beispielsweise schadet es allen Gewerblern und Touristikern, wenn allen Zweiteinheimischen mit Nachdruck von der Benutzung ihrer Ferienwohnung abgeraten wird und Anwesenheitsmeldungen mit Altersangaben eingefordert werden trotz Kurzarbeit im Medizinalbereich.

3. Die gesunde, arbeitsfähige und arbeitswillige Bevölkerung und die Schulen sollten möglichst bald wieder weitgehend normal leben und arbeiten dürfen. Selbst unter optimistischen Annahmen wird die gewerbliche Wirtschaft wohl ein Jahrzehnt unter den nun getrof-

fenen Massnahmen leiden (Nachfrage-rückgang, schwierige Kreditrückzahlung mit Investitionsstau, höhere Steuern, mehr Vorschriften mit zusätzlichen administrativen Arbeiten etc.).

4. Die wichtigste Massnahme wäre das konsequente Streichen von unsinnigen Verboten und administrativen Vorschriften u. a. im Natur- und Umweltschutz (z. B. Einsprachemöglichkeiten), im Arbeitsschutz und bei den Bauvorschriften. Mit marktkonformen Unterstützungsmassnahmen können z. B. die notwendigen und sinnvollen Umwelt- und sozialen Ziele erreicht werden.



Heini Jürg, Präsident HGV Imboden

1. Wir haben viele Betriebe, welche trotz des Shutdowns mit speziellen Auflagen weiterarbeiten können. Einige direkt betroffene Unternehmen, welche ihre Betriebe und Läden schliessen mussten, versuchen nach Möglichkeit mit Internetshops,

Heimlieferungen und Abholservices wenigstens einen geringen Umsatz zu retten.

2. Die Notkredite des Bundes und die Ausdehnung der Kurzarbeitsentschädigung sind wichtige Massnahmen. Für viele kleine selbstständige Betriebe reichen sie aber nicht aus. Sollte der Shutdown noch länger andauern, können Konkurse nur mit

einer Art Umsatzentschädigung verhindert werden.

3. Ich hoffe, dass die Bevölkerung froh ist, dass alle Geschäfte und Läden wieder geöffnet sind und vermehrt die regionalen Betriebe berücksichtigen werden.

4. In einzelnen Branchen, wie zum Beispiel im Tourismus, wird es sicher zusätzliche Massnahmen der öffentlichen Hand brauchen.





**Zisler Andri, Präsident
AGVS Graubünden**

1. Allgemein ist die Stimmung recht gut, da die Auftragslage zumindest in den Werkstätten nur leicht unter den Vorjahren liegt. Die ersten beiden Wochen nach dem Shutdown waren recht

verhalten, danach füllte sich die Auftragslage in den Werkstätten, im Verkauf ist zurzeit jedoch nichts zu bewegen, da die Verkaufsräume geschlossen bleiben müssen.

2. Die Kurzarbeit ist für unsere Branche genau das richtige Instrument. Im Verkauf kommt dieses voll zum Tragen, in den Werkstätten kann der Rücklauf an Kundenaufträgen damit abgedeckt werden.

Wichtig sind auch die Kredite, welche den Betrieben zur Verfügung stehen, sodass kurzfristige Liquiditätseingpässe überbrückt werden können.

3. Bei den Werkstattarbeiten gibt es nur einen geringen Nachholbedarf. Ganz anders wird es im Verkauf aussehen. Hier können die fehlenden zwei Monate nicht mehr aufgeholt werden und es braucht zwingend Anpassungen seitens der Importeure.

4. Aus meiner Sicht und für unsere Branche sollten die Unterstützungen reichen. Es wird sich jedoch zeigen, wie gross die Verunsicherung bei der Bevölkerung ist und wie sich diese im Konsumverhalten erweist. Für uns muss eine zusätzliche Unterstützung ganz klar seitens der Hersteller und Importeure erfolgen.



**Jäggi Roland, Präsident
ASTAG, Sekt. Graubünden**

1. Entsprechend unserem Auftrag ist auch die Stimmung je nach Branche und Segment sehr unterschiedlich. Verschiedene Transport-, Reisesar- und Taxiunternehmungen mussten

teilweise den Betrieb einstellen und/oder Kurzarbeit beantragen. Für viele dieser Mitglieder, aber auch im Gütertransport (sogenannte «Selbstfahrer»), ist die Notlage offenkundig.

2. Es braucht eine unbürokratische, effiziente und schnelle Umsetzung der getroffenen Massnahmen (Kompliment an die Politik); Aufschub von finanziellen Verpflichtungen wie z. B. Steuern/LSVA/

MwSt; Rückerstattung von Pauschalabgaben für die Dauer des Shutdowns (z. B. Jahrespauschalabgabe LSVA); Shutdown «so viel wie nötig – so wenig wie möglich»; unbedingt stufen- und branchengerechte Lockerung.

3. Nach dem Shutdown ist während des Shutdowns, d. h. lokale Gewerbler nicht vergessen und auch später weiterhin unterstützen; Optimismus und Zuversicht vermitteln; Aufträge seitens der Öffentlichkeit bevorzugen und schnelle regionale Vergabe forcieren.

4. Wir müssen uns auch bewusst sein, dass die heutigen Massnahmen wieder refinanziert werden müssen und das ist nicht so schnell möglich. Die Politik soll auch nach dem Shutdown hinter dem Gewerbe stehen.



**Richard à Porta, Präsident
HGV Engiadina Bassa**

1. Eine sehr gut laufende Saison wurde abrupt beendet. In Samnaun ist der Schaden grösser, da zwei ganz starke Monate März und April fehlen. Bis am 27. April wurden praktisch keine Buchungen

für den Sommer getätigt. Für kleine Läden und Geschäfte ist die Situation dramatisch und entsprechend ist die Stimmung.

2. Eine wichtige Massnahme war, dass die Grenzgänger trotz Grenzschiessung einreisen konnten. Die Betriebe, welche auf Anordnung ganz schliessen mussten,

trifft es hart. Vor allem kleine Selbstständigerwerbende. Hier müssen noch Lösungen gefunden werden, damit es nicht zu Konkursen wegen der Coronakrise kommt.

3. Für die Zeit nach dem Shutdown gilt es die Sommersaison geordnet hochzufahren. Parallel dazu muss die Kommunikation an alle Anbieter erfolgen.

4. Mit Kurzarbeit und Liquiditätsspritzen konnte vielen Betrieben vorerst einmal Erste Hilfe geleistet werden. Wie schnell sich die Situation rund um das Coronavirus normalisieren wird und wie schnell alles wieder hochgefahren werden kann, bleibt die grosse Unsicherheit.

**Zanetti Livio, Präsident
Bündner Forstunternehmerverband**



1. Die Stimmung ist vergleichbar mit anderen vom Shutdown betroffenen Branchen. Es gibt zwar keine angeordneten Betriebsschliessungen, aber weil der Absatz des Rundholzes in der Schweiz und ins benachbarte Ausland fast komplett eingebrochen ist, wird die Waldbranche hart vom Coronavirus getroffen. Die Forstunternehmer müssen teils Kurzarbeitsentschädigungen und/oder Covid-19-Kredite beantragen. Zusammengefasst – die Stimmung könnte doch wesentlich besser sein.

2. Indem die Gemeinden resp. die Waldeigentümer den Forstunternehmern Arbeiten vergeben, bei denen verhältnismässig wenig Rundholz anfällt (z. B. Unterstützung in der Jungwaldpflege, Unterhaltsarbeiten etc.). Die Schutzwaldpflege und Zwangsnutzungen dürfen nicht vernachlässigt werden. Um den Wertzerfall des Rundholzes einzudämmen, muss geschlagenes Holz, wenn es nicht abgesetzt werden kann, entrindet und gelagert werden können (Problematik Borkenkäferbefall).

3. Hoffnung besteht, dass nach dem Shutdown die Nachfrage nach Rundholz vorhanden ist. Wichtig ist, dass die Waldeigentümer Holzschläge planen und vergeben, sodass sofort die Arbeit aufgenommen werden kann.

4. Auch in unserer Branche gibt es Fälle, welche durch die Maschen der aktuellen Hilfspakete von Bund und Kanton fallen. Hier würde ein kantonaler Härtefallfonds Abhilfe schaffen.

**Koch Felix, Präsident
Agrotech Südost**



1. Zurückhaltend, unsicher über zukünftige Wirtschaft Graubündens.

2. Bei Betrieben mit Auftragsseinbussen mit Kurzarbeitsentschädigung.

3. Optimistisch, Kunden motivieren, wieder Aufträge zu erteilen.

4. Für unsere Branche sind die Unterstützungen von Bund und Kanton ausreichend.





VIADUCT

WIR BAUEN BRÜCKEN *zwischen Angebot und Nachfrage*

Viaduct ist die Marketing- und Kommunikationsagentur für fundierte, erfolgsorientierte Strategien und Konzepte. Mit dem Anspruch, einzigartige Projekte und zielgerichtete, relevante Kommunikation zu entwickeln, werden Kreativität und Technologie mit Weitblick verbunden.

www.viaduct.ch

General- und Delegiertenversammlungen in Coronazeiten

Normalerweise berichten wir in dieser Ausgabe des «Bündner Gewerbes» über die zahlreichen Generalversammlungen unserer Sektionen. Doch das Versammlungsverbot hinterlässt auch hier seine Spuren. In gewissen Fällen dürften diese auch positive Auswirkungen zeigen.

Mi. Nachdem Ende Februar die besondere Lage erklärt wurde, hat der Bundesrat am 16. März auch Vorgaben zur Durchführung von Generalversammlungen erlassen. Damit Gesellschaften und Vereine und Verbände aufgrund des Versammlungsverbots dennoch ihrer gesetzlichen Pflicht zur Durchführung der Generalversammlung nachkommen können, können sie ohne Einhaltung der statutarischen oder gesetzlichen Einladungsfrist anordnen, dass die Teilnehmer ihre Rechte ohne Präsenz ausüben. Wer das so macht, erhält auch die Möglichkeit, die Rechte ausschliesslich auf schriftlichem Weg oder in elektronischer Form oder durch einen vom Vorstand bezeichneten unabhängigen Stimmrechtvertreter auszuüben. Notwendig ist, dass die Ankündigung dieser Änderung gegenüber der «normalen» Durchführung in der Zeit der Gültigkeit des Versammlungsverbots erfolgt. Der Zeitpunkt der virtuellen Versammlung im laufenden Jahr ist jedoch nicht begrenzt, nur die Ankündigung.

Verschiedene Fragen im Zusammenhang mit der Durchführung von GVs mussten nun in kurzer Zeit geklärt werden. So etwa, dass die Teilnahme der Vereinsmitglieder auch per Video- oder Audio-Konferenz möglich ist, sofern die Teilnehmenden identifiziert werden können. Hingegen ist eine Stimmabgabe per E-Mail nicht zulässig. Die Vereins- oder Verbandsmitglieder können dafür weitere Rechte – insbesondere das Auskunfts-, das Informations- und das Antragsrecht – ausüben. Wird die GV schriftlich durchgeführt, müssen die erwähnten Rechte auf schriftlichem Weg ausgeübt werden. Möglich ist auch eine vorgängige Einladung zur Antrag-

«Eine Teilnahme ist auch per Video- oder Audio-Konferenz möglich»



GVs und DVs im herkömmlichen Sinne: Schon bald wieder möglich oder zwingt Corona je länger je häufiger zu digitalen Alternativen?

stellung. Sofern die GV auf elektronischem Weg durchgeführt wird (Video-/Telefonkonferenz), können diese Rechte ohnehin persönlich ausgeübt werden. Aber gleich wie eine physische Versammlung läuft dies selbstverständlich nicht ab. Gewisse Einschränkungen der Rechte der Vereinsmitglieder müssen in dieser speziellen Situation in Kauf genommen werden.

BGV verschiebt DV auf zweite Jahreshälfte

Der BGV hat wie die meisten seiner Sektionen, bei denen der gesellschaftliche Teil im Vordergrund steht und die Mitgliederpflege zur Tradition gehört, entschieden, vorläufig weder eine schriftliche DV noch eine Video- oder Telefonkonferenz durchzuführen. Der Kantonalvorstand des BGV hat die Zusammenkunft des obersten Organs auf den 14. November 2020 verschoben. Die DV wird am Rande von FIUTSCHER (sofern die Berufsausstellung durchgeführt werden kann, siehe Seite 23) stattfinden. Obwohl gemäss Statuten des BGV die DV im ersten Halbjahr durchgeführt werden müsste, darf diese Frist überschritten werden. Es handelt sich um eine Ordnungsfrist, deren Nicht-Einhaltung keine unmittelbaren Sanktionen zur Folge hat. Einer Anfechtung der Beschlüsse

der «verspäteten» Delegiertenversammlung würde kein Erfolg beschieden sein.

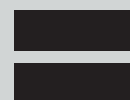
Videokonferenz als Option

Allerdings wird auch im BGV eine erstmalige Durchführung der DV per Videokonferenz nicht ausgeschlossen. So zeigen Praxistests, dass dieses Medium durchaus tauglich sein kann. Gemäss dem Präsidenten des Kantonalen Musikverbands, Andy Kollegger, der von dieser Möglichkeit Gebrauch machte, sei das Ergebnis nämlich sehr positiv ausgefallen: «Unsere Delegiertenversammlung per Videolivestream hat wunderbar geklappt. Wir haben im Vorfeld einige Tools und Varianten geprüft. Wir haben die Versammlung mit einem Unternehmer vor Ort, der seine Leistung top professionell und in vernünftigen Kostenrahmen angeboten hat, realisiert. Unabdingbar ist allerdings ein minutiöses Drehbuch.»

Wer weiss: Was noch nicht ist, kann noch werden. Im BGV hofft man, dass FIUTSCHER und somit auch die Delegiertenversammlung live durchgeführt werden können. Aber es ist denkbar, dass künftig nicht mehr für jede Sitzung eine lange Reise unternommen, sondern auf digitale Möglichkeiten zurückgegriffen wird. Das wäre dann auch einmal ein positives Überbleibsel von Corona.



Gredig + Partner AG
Treuhand Steuern Revision



DAMIT SIE IN SACHEN
WIRTSCHAFTSPRÜFUNG
NICHT BADEN GEHEN.



www.gredig-partner.ch

Hauptsitz: CH-7430 Thusis, Spitalstr. 1, Telefon +41 81 650 06 00, thusis@gredig-partner.ch
Zweigbüro: CH-7000 Chur, Gäuggelistr. 4, Telefon +41 81 257 10 40, chur@gredig-partner.ch

Mitglied TREUHAND | SUISSE
 Mitglied von EXPERTSuisse



Ihr Partner – immer am Ball

Rund 160 000 Artikel für Bau, Industrie und Gewerbe. Vielfältig und kompetent. Alles aus einer Hand. Überall in Ihrer Nähe und dank erstklassiger Distribution immer zur rechten Zeit am richtigen Ort.

Debrunner Acifer

 klöckner & co multi metal distribution

Debrunner Acifer AG
Löserstrasse 1
7302 Landquart



www.d-a.ch

Verhindert Corona auch unsere Berufsausstellung?

Kommt FIUTSCHER 2020 zurück? Die sechste Ausgabe der vom Bündner Gewerbeverband organisierten Berufsausstellung für Aus- und Weiterbildung sollte vom 14. bis 18. November wieder zahlreiche Schüler, Eltern und andere Interessierte in die Churer Stadthalle ziehen.

Mi. Der Anlass stellt aufgrund der eingegangenen Anmeldungen der Aussteller über 160 Berufe und 300 Weiterbildungsmöglichkeiten vor, um Jugendliche bei der Berufswahl zu unterstützen. Die Stadthalle ist reserviert, die Aussteller sind bereit, die Schulen haben das Datum registriert, die Zelt-, Boden-, Licht-, Akustik- und Standbauer stehen in den Startlöchern. Das Budget steht, die Sponsoren sind akquiriert, die Unterstützungsgesuche an Bund und Kanton liegen in der Schublade, die Vereinbarungen mit RhB und Postauto Graubünden zum Transport der Schülerinnen und Schüler sind unterzeichnungsreif. Aber auch das Medientraining für die Lernenden als Auskunftspersonen an ihren Ständen ist vorbereitet, das Rahmenprogramm am Entstehen, der Standplan gemacht, die Restauration für den gesamten Anlass aufgegleist und für die am Rande der Ausstellung stattfindende Delegiertenversammlung sind die Vorbereitungsarbeiten abgeschlossen. Zugegeben, als Veranstalter sind wir früh daran, aber die vergangenen Ausstellungen haben das OK gelehrt, dass es «zu früh» nicht gibt. Nur wer optimal plant, kann am Schluss improvisieren. Eine alte Weisheit, die gerade bei diesem Event wieder ihre Bestätigung findet (zum Zeitplan siehe Kasten).

Lernende sind Hauptdarsteller

Die Jugendlichen sollen wiederum in der Stadthalle und dem 2000 m² grossen Zelt die verschiedenen Berufe ausprobieren können. Die Praxishäufigkeit zu den ausgestellten Berufen hat einen hohen Stellenwert. Und was FIUTSCHER ausmacht, soll auch 2020 wieder gelten: nicht Erwachsene, sondern die Lernenden selber geben über



Spätestens am 1. September soll entschieden werden, ob FIUTSCHER 2020 oder 2021 durchgeführt wird.

ihren Beruf den wenige Jahre jüngeren Besuchern Auskunft. An den Werktagen sind wiederum die Oberstufenschüler aus dem ganzen Kanton die Hauptzielgruppe der Ausstellung. Erwartet werden an den Wochentagen rund 3500 Schülerinnen und Schüler der eingeladenen Schulklassen aus dem ganzen Kanton. Nur vereinzelte Schulhäuser nehmen FIUTSCHER nicht wahr.

13 000 Besucher werden erwartet

Viele Schüler kehren am Wochenende in die Stadthalle zurück – in Begleitung ihrer Eltern. Diese werden auch angesprochen, da sie grossen Einfluss auf die Berufswahl ihrer Kinder haben, oft aber nicht mehr über die aktuellen Entwicklungen in der Berufsbildung informiert sind. Neben Jugendlichen sollen aber auch weiterbildungsinteressierte Erwachsene von FIUTSCHER profitieren können: Vor allem das Wochenende steht ganz im Zeichen der Weiterbildung. Dann sind an den Ständen spezielle Fachpersonen vor Ort. Seit der ersten Ausgabe im Jahr 2010 hat sich die Zahl der Aussteller und Besucher

übrigens fast verdoppelt. Immer mehr Berufe und Interessierte kamen dazu. Die Ziele sind aber unverändert. FIUTSCHER will das breite Angebot der Berufsbildung in hoher Qualität zeigen. Dieses Jahr werden rund 13 000 Besucher erwartet. Es dürften auch Oberstufenschüler dabei sein, welche die Ausstellung vor zwei Jahren schon als Sechstklässler besucht haben. Für diese heisst es jetzt: Zurück in die Zukunft – Back to the FIUTSCHER.

Das OK geht – Stand heute – von der plangemässen Durchführung von FIUTSCHER aus. Allerdings können sich die Verhältnisse ändern. Sollte eine Durchführung nicht möglich sein, wird der Anlass auf November 2021 um ein Jahr verschoben. Deadline für die Verschiebung ist der 1. September 2020. Dann wird der BGV spätestens entscheiden, an welchem Datum FIUTSCHER durchgeführt werden soll.



e-BOXER

SUBARU HYBRID TECHNOLOGY



SUBARU

Confidence in Motion



Ganz neu:
Subaru Forester e-BOXER 4x4.



Emil Frey Chur

emilfrey.ch/chur – 081 258 66 66



Sichere Zukunft für die ganze Belegschaft

Mit der AXA, Ihrer Partnerin für eine attraktive betriebliche Vorsorgelösung

- Verzinsung der Altersguthaben im 2019 mit durchschnittlich 3,5 %
- Deckungsgrad über 115 %
- Globale Expertise und Erfahrung im Asset Management
- Flexible Vorsorgekonzepte
- Online-Services und persönliche Beratung für Arbeitgeber und Versicherte

Gerne beraten wir Sie:

AXA Generalagentur
Vorsorge & Vermögen
Bahnhofplatz 10
7000 Chur
Telefon 081 254 77 55
AXA.ch/vorsorgechur

«Die Bilateralen sichern Wohlstand und Arbeitsplätze in Graubünden»



Marc Eckold (l.), CEO der ECKOLD AG in Trimmis, beantwortet die Fragen von Jürg Michel, Direktor des Bündner Gewerbeverbands, zur Kündigungsinitiative.

Die SVP-Initiative «für eine massvolle Zuwanderung (Begrenzungsinitiative)» fordert, dass die Schweiz die Personenfreizügigkeit mit den EU-/EFTA-Ländern beendet. Damit riskiert sie die bilateralen Verträge. Denn kündigen wir die Personenfreizügigkeit, fallen auch die anderen sechs Abkommen der Bilateralen I automatisch weg. Das hätte schwerwiegende Konsequenzen – für einzelne Unternehmen, für den Kanton Graubünden sowie für die ganze Schweiz, sagt Marc Eckold. Er ist CEO der ECKOLD AG in Trimmis und erklärt im Interview mit Jürg Michel, warum die bilateralen Verträge für die Schweiz unverzichtbar sind.

Jürg Michel: Herr Eckold, Sie engagieren sich gegen die Kündigungsinitiative. Warum?

Marc Eckold: Erstens: Die Kündigungsinitiative setzt den bilateralen Weg leichtfertig aufs Spiel. Das ist fahrlässig. Schliesslich profitiert die Schweiz in vielfältiger Weise von den bewährten Beziehungen zur EU. Und zweitens: Die Volksinitiative der SVP bietet keine gleichwertige Alternative. Wer die Bilateralen beendet, sollte sich vorher gut überlegen, was danach kommt. 56 Prozent der Exporte der Schweizer Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie gehen in die EU. Geregelt Beziehungen sind unverzichtbar. Alles andere wird den Bedürfnissen der Wirtschaft nicht gerecht.

Jürg Michel: Welche Auswirkungen hätte eine Annahme der Kündigungsinitiative auf Ihr Unternehmen, die ECKOLD AG?

Marc Eckold: Wir entwickeln und produzieren in Trimmis Maschinen für die Blechbearbeitung mit sehr hohem Exportanteil und bieten unseren Schweizer Kunden CNC-Dienstleistungen, indem wir für ihre Maschinen Teile fertigen. Die EU ist für uns und unsere Kunden als Absatzmarkt von höchster Bedeutung. Dank dem «Abkommen über den Abbau technischer Handelshemmnisse» können wir in der Schweiz geprüfte und zugelassene Produkte auch in der gesamten EU verkaufen. Ohne die Bilateralen I müssten wir unsere Produkte in der EU extra noch einmal zertifizieren lassen. Das würde sehr viel Geld und Zeit kosten. Und diese Kosten verteuerten unsere Exporte. Für unser Familienunternehmen wäre das ein gewaltiger Wettbewerbsnachteil gegenüber unseren direkten Konkurrenten im Ausland. Noch mehr Nachteile als heute wollen wir auf gar keinen Fall. Schon heute schlagen wir uns mit Nachteilen gegenüber EU-Wettbewerbern herum. Viele wissen das gar nicht.

Jürg Michel: Welche sind das?

Marc Eckold: Zum Beispiel: Deutsche Wettbewerber können ein Ersatzteil kostengünstiger und schneller nach Italien liefern, als wir es von der Schweiz aus können, weil wir immer den Nachteil der Verzollung

haben. Zweites Beispiel: Um ein Vorführgerät in der EU einem Kunden vor Ort zu zeigen, müssen wir ein aufwendiges Prozedere mit viel Administration bewerkstelligen für den Grenzübertritt in die EU und zurück. EU-Firmen können sich frei in der EU bewegen. Wie gesagt, diese und andere Nachteile sind schon genug. Noch mehr Nachteile und Zusatzaufwand wollen wir nicht. Abgesehen davon, importieren wir für unseren Bereich «Handel mit Fahrzeugtechnikteilen» in grossem Stil aus der EU. Auch hier sind wir froh, wenn keine zusätzlichen Probleme entstehen.

Jürg Michel: Inwiefern ist der Kanton Graubünden von der Kündigungsinitiative betroffen? Welche Konsequenzen haben wir zu befürchten?

Marc Eckold: Fallen die Bilateralen I weg, verlieren die Bündner Firmen die Beteiligung am EU-Binnenmarkt mit seinen 450 Millionen Konsumentinnen und Konsumenten. Einige Unternehmen könnten dadurch gezwungen oder versucht sein, ihre Produktion in einen EU-Staat zu verlagern. Natürlich hätte das schwere Konsequenzen für unseren Wirtschaftsstandort. Know-how, Innovationskraft und wertvolle Arbeitsplätze gingen verloren. Denn alleine in meiner Branche – der Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie – hängt mehr als jeder dritte Arbeitsplatz unmittelbar von Aufträgen aus der EU ab. Fakt ist: Die bilateralen Verträge sichern Wohlstand und Arbeitsplätze in Graubünden und in der ganzen Schweiz.

Jürg Michel: Schlussendlich wird das Schweizer Stimmvolk über die Kündigungsinitiative abstimmen. Was sollen die Schweizerinnen und Schweizer bei ihrem Entscheid im Hinterkopf behalten?

Marc Eckold: Der bilaterale Weg ist eine Erfolgsgeschichte. Er erlaubt es der Schweiz, ihre Eigenständigkeit zu bewahren und der EU als Partnerin auf Augenhöhe zu begegnen. Die guten Beziehungen zu Europa sind ein Vorteil für uns alle. Und den dürfen wir auf keinen Fall gefährden.



Die Top-Adressen des Bündner Gewerbes

Abdichtungstechnik

csi bau ag
Riedlöserstrasse 4
7302 Landquart
Tel. 081 322 71 72
www.csi-bau.ch

Architektur

Peter Suter AG
Architektur, Planung, Beratung
Comercialstrasse 24, 7000 Chur
Tel. 081 257 19 00
info@architektsuter.ch
www.architektsuter.ch

Bauunternehmen

Censi Bau AG
Seidengut 4, 7000 Chur
Tel. 081 252 69 22
bau@censi.ch, www.censi.ch

Bodenbeläge – Teppiche – Parkett

Köstinger AG
7012 Felsberg
Tel. 081 252 89 21
www.koestingerag.ch

KUKUMA Raumflächen AG
Ringstrasse 35D, 7000 Chur
Tel. 081 353 70 60
www.kukuma.ch

Kunfermann Bodenbeläge AG
Grünbergstrasse 8, 7000 Chur
Tel. 081 257 08 57
www.kunfermannbodenbelaege.ch

Elektroanlagen – Telematik

Elektro Meier Chur AG
Scalettastrasse 63, 7000 Chur
Tel. 081 286 94 94
info@meier-chur.ch

Schönholzer AG
Kalchbühlstrasse 18, 7000 Chur
Tel. 081 257 12 12
Fax 081 257 12 13
www.schoenholzer-elektro.ch
Weiterer Standort: Flims

Swisspro AG
Triststrasse 8, 7000 Chur
Tel. 081 286 60 60
info@swisspro.ch
www.swisspro.ch
Weiterer Standort: Igis
Gesamtanbieter für Elektro-
installationen bis zur komplexen
Gebäudeautomation

Elektroplanung

Mittner Engineering AG
Via Grevas 3, 7500 St. Moritz
Tel. 081 832 29 80
info@mittner-ag.ch
www.mittner-ag.ch

Eventtechnik

BRASSER Licht Ton Bild Bühne
Vermietung und Verkauf
Beratung, Support, Reparatur,
Fixinstallation, Customizing,
Konzeption, Planung, Umsetzung
7205 Zizers, Tel. 081 322 99 00
info@brasser.ch
www.brasser.ch

Gebäudetechnikplanung

GINI PLANUNG AG
Effiziente Gebäudetechnik und
Energieberatung
Lenzerheide / Champfèr
info@gini-planung.ch
www.giniplanung.ch

Gerüstbau

Grischa Gerüste AG
Talstrasse 71, 7260 Davos Dorf
Tel. 081 416 39 01
www.grischagerueste.ch

Gipsergeschäft

P. MARINO GIPS + STUKKATUREN
Luamaweg 24, 7303 Mastrils
Tel. 081 330 67 20
Fax 081 330 67 21
info@marinogipsmastrils.ch
www.marinogipsmastrils.ch
... denn Qualität ist kein Zufall

Haustechnik

Bouygues E&S InTec Schweiz AG
Elektro, HLKS, Kältetechnik,
ICT Services, Technical
Services, Security & Automation
Triststrasse 3
7007 Chur
Tel. 081 286 99 99
www.bouygues-es-intec.ch

Caduff Haustechnik AG
Heizung, Lüftung, Sanitär, Elektro,
Planungen, 24-Std.-Service
Ilanz
Tel. 081 925 26 27
Fax 081 925 26 29
www.caduff-haustechnik.ch

G. Brunner Haustechnik AG
Via Nova 45, 7013 Domat/Ems
Tel. 081 650 31 31
Fax 081 650 31 39

Willi Haustechnik AG

24-Std.-Service
Industriestrasse 19, 7001 Chur
Tel. 081 286 99 44
info@willihaustechnik.ch
www.willihaustechnik.ch

Immobilien und -bewertung

Mark Immobilien-Bewertungen
Curtnova 1, 7403 Rhäzüns
Tel. 081 630 27 25
info@immobilien-bewertungen.ch

Sulser Immobilien AG
Beratung, Bewertung, Verkauf
7205 Zizers, Tel. 081 322 99 00
info@brasser.ch
www.sulser-immobilien.ch

Informatik

ALSOFT Informatik AG
IT-Generalunternehmen
Domlescherstrasse 82
7417 Paspels
Tel. 081 650 10 10
Fax 081 650 10 19
info@alsoft.ch, www.alsoft.ch
Hardware, Software, Netzwerke,
Security, Support, Cloud, Virtuali-
sierung, VoIP

CalandaComp GmbH
Bahnhofstrasse 1
7302 Landquart
Tel. 081 330 85 25
www.calandacomp.ch

informatica ag
IT-Gesamtlösungen aus und
für Graubünden
Gürtelstrasse 11
7001 Chur
www.informatica.ch
info@informatica.ch
Server, Cloud, Network,
Messaging & Voice,
Outsourcing, IT-Betrieb

Klarsoft AG
Calandastrasse 37
7000 Chur
Tel. 081 354 97 00
info@klarsoft.ch
www.klarsoft.ch
Sage Competence Center, Soft-
ware für Buchhaltung, Leistungs-
erfassung und Steuerdeklaration

Swisspro AG
Triststrasse 8, 7000 Chur
Tel. 081 286 60 60
info@swisspro.ch
www.swisspro.ch
IT-Dienstleistungen,
Data Center, Cloud-Lösungen,
alles aus einer Hand

Malergeschäft

colorado application ag
Grossbruggerweg 3, 7000 Chur
Tel. 081 284 08 00
info@colorado.ag
www.colorado.ag

Stellenvermittler

Jobs Grischun GmbH
Technik und Handwerk
Steinbruchstrasse 16
7000 Chur
www.jobsgrischun.ch

Transporte

Gebr. Kuoni Transport AG
Via Zups 2, 7013 Domat/Ems
Tel. 081 286 30 00
Fax 081 286 30 77
www.kuoni-gr.ch
Regional verankert – national
präsent

Chr. Guyan AG
Transporte, Muldenservice
Lager, Logistik
Industriestrasse 6
7220 Schiers
Tel. 081 300 23 23
Fax 081 300 29 29
info@guyan-trans.ch
www.guyan-trans.ch

Vending & Office

Dallmayr Vending & Office
Rossbodenstrasse 21
7000 Chur
Tel. 081 403 47 47
www.dallmayr.ch

Versicherungsbroker

Swissbroke AG Chur
Stelleweg 4, 7000 Chur
Tel. 081 354 98 88
chur@swissbroke.ch
www.swissbroke.ch

Werbetechnik – Grafik – Webdesign

colorado application ag
Ringstrasse 37, 7000 Chur
Tel. 081 250 28 73
www.colorado.ag
werbetechnik@colorado.ag

Möchten Sie mit Ihrem Betrieb unter den Top-Adressen figurieren und so viermal jährlich bei unseren rund 7000 Adressaten aus Gewerbe,

Wirtschaft und Politik präsent sein? Eine Zeile kostet für alle vier Ausgaben CHF 35.– (bei fünf Zeilen kostet diese Werbung CHF 175.–) plus MwSt.

Ja, ich bin interessiert. Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Firma:

Kontaktperson:

Telefon:

Lust auf Weiterbildung – jetzt erst recht!

**Im Herbst starten jeweils die vom Bündner Gewerbeverband aus-
geschriebenen Weiterbildungs-
lehrgänge. Die Angebote richten sich
an KMU-Geschäftsfrauen und an
Unternehmerinnen und Unternehmer in
Führungspositionen.**

ml. Der Shutdown der Coronakrise hat in den letzten Monaten alle schulischen Angebote von heute auf morgen in «einen Winterschlaf» katapultiert. Natürlich nicht ganz, denn viele Angebote können mittlerweile auch über digitale Plattformen genutzt werden. Doch die Motivation, sich wieder in einem Schulzimmer gegenüberzusetzen und den Unterricht zu erleben, wurde durch diese Erfahrungszeit gross. Dies jedenfalls bezeugen unsere zwölf Teilnehmerinnen des Lehrgangs für die KMU-Geschäftsfrau. Sie hoffen auch, den Unterricht bald wieder aufnehmen zu können. «Ein grosser Abstand zu halten ist schon in Ordnung», aber Hauptsache, wir können bald wieder zusammen lachen und die Referenten mit Fragen löchern», bringt es eine der Frauen auf den Punkt. Während sie diesen 7-monatigen Lehrgang in wenigen Wochen abschliessen werden,



Ob in der KMU Unternehmerakademie oder im Lehrgang der KMU-Geschäftsfrau: Themen werden in der Gruppe besprochen und nach Lösungen gesucht.



bereiten sich andere Gewerbetreibende oder Partnerinnen von Unternehmen vor, sich ab Herbst dieser neuen Herausforderung zu stellen. Es sind Frauen, die sich in ihrer Aufgabe im Klein- oder Mittelbetrieb administrativ sicherer fühlen wollen. Dafür investieren sie einen halben Tag pro Woche und freuen sich, «etwas für sich» tun zu können.

KMU-Unternehmer-Akademie

Ergänzend zum prüfungsfreien Lehrgang für die KMU-Geschäftsfrau unterstützt der Bündner Gewerbeverband zusammen mit der ibW Höhere Fachschule Südostschweiz und der Wirtschaftskammer Liechtenstein kurse.li die 10-monatige Weiterbildung «KMU-Unternehmer-Akademie». Diese richtet sich an Unternehmerinnen und Unternehmer und Mitarbeitende von KMUs, die sich im Thema Unternehmensführung in Form bringen wollen. Der modulare Unter-

richt entspricht den neuesten Anforderungen unter anderem auch in Leadership und Kommunikation, Personalmanagement, Organisation, Marketing und finanzieller Führung. An diversen Vernetzungstagen und Expertengesprächen mit lokalen Unternehmen werden die täglichen Herausforderungen der Unternehmensführung in einem regionalen KMU aufgezeigt.

Für kleine und mittlere Unternehmen bedeuten Themen wie Technologie, Kunden, Team, Gesundheit oder Change Management eine Herausforderung. Doch gerade deshalb wissen Unternehmer als auch angestellte Führungskräfte, dass sie sich diesen Herausforderungen stellen müssen, um das Unternehmen erfolgreich führen zu können. Beide Weiterbildungen sind branchenübergreifend und dank professionellen Referenten auf die regionale Praxis ausgerichtet.

Lehrgang KMU-Geschäftsfrau

Start: Oktober 2020
Tel. 081 257 03 23, losa@kgv-gr.ch
www.kgv-gr.ch

Bündner Gewerbeverband

Unione grigionese delle arti e mestieri
Uniuin grischuna d'artisanadi e mastern
Dachorganisation der gewerblichen Wirtschaft



KMU Unternehmer Akademie

Start: September 2020
Tel. 081 403 33 26,
justin.meyer@ibw.ch, www.ibw.ch



Höhere Fachschule
Südostschweiz



CALANDA COMP



MEHR ALS 'WIRD SCHON HINHAUEN'

Eine IT-Lösung ist so individuell, wie die Menschen, die mit ihr arbeiten. Dieser Tatsache entsprechend, setzen wir unser Know-how und unsere Kompetenz ein:

Wir orientieren uns am Kunden, den Bedürfnissen sowie Möglichkeiten, erarbeiten Lösungen, die funktionieren, wirtschaftlich sind und so einfach glücklich machen.

CalandaComp GmbH

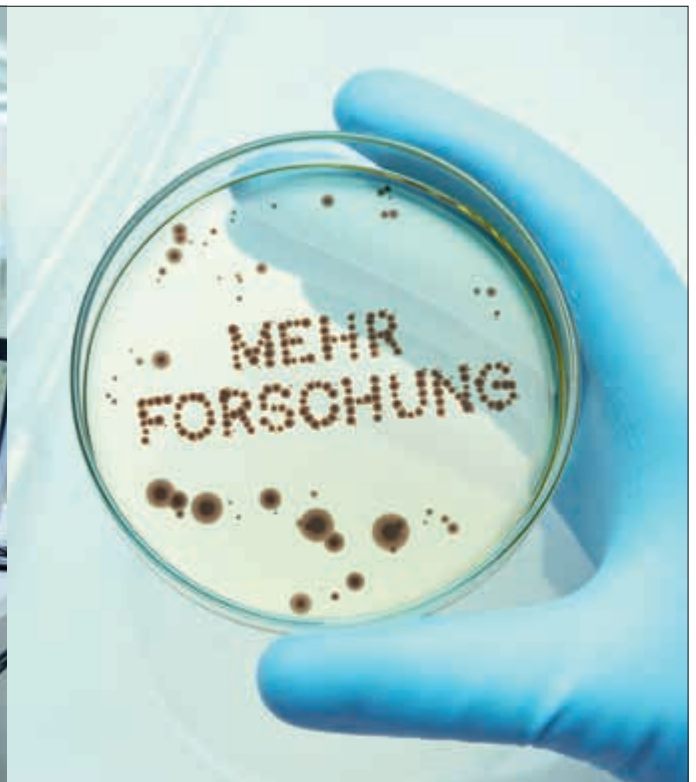
- Geschäft in zentralster Lage in Landquart
- 10 Jahre Know-how und Erfahrung
- ein Team aus sechs IT-Spezialisten
- Kundenstamm mit über 200 Firmen und 800 zufriedenen Privatkunden
- lizenzfreie Open Source IT-Lösungen
- Projektbeschriebe und Referenzlisten auf www.calandacomp.ch



CalandaComp GmbH : Bahnhofstrasse 1 : 7302 Landquart : 081 330 85 25 : calandacomp.ch



**Weniger
Administration**



Der Online-Schalter für Unternehmen
easygov.swiss

easygov



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Corona – In eigener Sache



Das Team der Geschäftsstelle v. l. Jürg Michel; Monika Losa; Karin Jecklin Barth; Alexandra Jörgler und Patrik Kohler.

Auch den Bündner Gewerbeverband stellt die Coronakrise vor eine nie da gewesene Situation. Eine Herausforderung, der sich der Verband aus vollem Verantwortungsbewusstsein gerne stellt. Nie zuvor gab es so viele Telefon- und E-Mail-Anfragen von verunsicherten Mitgliedern, denen man Ratschläge oder auch rechtliche Auskünfte erteilen konnte. Es ging und geht im Weiteren darum, eine klare Kommunikationsstrategie zu führen. Wichtige Informationen sollen stets schnellstmöglich – auch ausserhalb der Bürozeiten – an die Mitglieder gelangen. Hinter den Kulissen ging es seit Beginn der Krise mit vereinten Kräften in den Dachorganisationen der Wirtschaft aber auch dar-

um, Einfluss zu nehmen bei Entscheidungen im Krisenstab, der Regierung (am runden Tisch, siehe Seite 13) etc... Erst eine solche Notsituation, mit welcher es noch lange zu kämpfen gilt, macht deutlich, dass ein Verband mit «gebündelten Kräften» da sein muss, wenn man ihn wirklich braucht. Insbesondere das BGV-Factsheet, in dem die Entwicklungen in der Krise regelmässig angepasst wurden, fand bei den Mitgliedern grossen Anklang.

Sollten Sie als Mitglied unsere Newsletter nicht erhalten haben, liegt das vermutlich daran, dass wir Ihre E-Mail-Adresse nicht besitzen. Nehmen Sie in diesem Fall einfach mit uns Kontakt auf.

Neu: BGV-Marktplatz für Mitglieder

Regional verankerte KMU unterstützen sich gegenseitig. Füreinander da sein – in Coronazeiten und danach! Bei zahlreichen Mitgliedern entstand während der Coronakrise der Wunsch, ihr Angebot oder ihre Dienstleistung über unsere Verbandskanäle zu kommunizieren und bekannter zu machen. Kurzerhand entstand nach dem Motto «vom Gwerb fürs Gwerb» der Marktplatz. Alle BGV-Mitglieder können sich jederzeit auf unserer Homepage simpel und einfach online registrieren (ohne Kosten und Verpflichtungen). Es stehen viele Kategorien zur Verfügung unter anderem auch eine «spezielle Corona-Angebote»-Kategorie. Weitere Filterungsmöglichkei-

ten helfen, nach Stichwort oder Ort zu suchen und zu finden. Der Link für den Eintrag findet sich auf unserer Homepage www.kgv-gr.ch in der Navigation Marktplatz. Mit diesem Angebot will der BGV einerseits die vielen Eigeninitiativen würdigen und selber ein Zeichen setzen, dass er alles unternimmt, um Arbeitsplätze im Kanton zu schützen und den wirt-

Jahresrechnungen erst nach den Sommerferien

Üblicherweise erfolgt der Versand der Jahresrechnungen für die BGV-Mitgliedschaft jeweils im April. Aufgrund der aktuellen Situation und aus Rücksichtnahme verschiebt der BGV den Versand auf Ende August.

Jahresbericht 2019

Der Jahresbericht 2019 ist im April in digitaler Form erschienen. Zu finden unter: www.kgv-gr.ch → über uns → Publikationen → Jahresbericht. Wer gerne eine Printversion hat, bestellt diese bitte unter info@kgv-gr.ch.



Nach langer Geduldsprobe: endlich wieder ein Gläschen zusammen mit Freunden.



26 Optiker-Fachgeschäfte
6 Glasbläsereien
18 Fensterproduzenten

Und über 12'288
weitere KMUs haben
bei uns den Durchblick.



asga
pensionskasse

Showdown in der Schweizer Politik

Der Bundesrat hat entschieden, am 27. September gleich über fünf Vorlagen abstimmen zu lassen. Im Fokus stehen die Begrenzungsinitiative und die Beschaffung neuer Kampfjets. Auf Parteien und Verbände wartet ein strenger Polit-Sommer. Auch auf den BGV.

Mi. Der Bundesrat fährt die direkte Demokratie wieder hoch. Die Bevölkerung stimmt an einem politischen Super-Sonntag über fünf Vorlagen ab. Zwei davon sind Schicksalsfragen: Bei der Begrenzungsinitiative (BGI) geht es um das zukünftige Verhältnis der Schweiz zur EU, bei den Kampfjets um die Existenz der Luftwaffe und die Glaubwürdigkeit der Armee. Beim ersten Thema kämpft die SVP gegen den Rest der politischen Schweiz, beim zweiten Rot-Grün gegen die vereinigten Bürgerlichen.

Ziemlich viel auf einmal

Aber auch die drei anderen Vorlagen haben viel Zündstoff und sind von hoher politischer und gesellschaftlicher Bedeutung. Vaterschaftsurlaub, Jagdgesetz und Steuerabzüge bei Drittbetreuungskosten sind kontrovers und in den beiden ersten Fällen äusserst emotional. Der Ausgang jeder einzelnen Abstimmung ist ungewiss. Wegen des Coronavirus hatte der Bundesrat die Abstimmungen vom 17. Mai absagen müssen. Er befürchtete, dass die freie Meinungsbildung und auch die ordnungsgemässe Durchführung überhaupt infrage gestellt sind. Jetzt, mit den schrittweisen Lockerungen der Massnahmen, sind die Vo-



Schwere Brocken: Am 27. September hat das Volk über fünf wichtige Vorlagen zu entscheiden.

oraussetzungen – ein «Rebound» vorbehalten – wieder erfüllt. Deshalb hat der Bundesrat den Abstimmungssonntag vom Mai praktisch mit demjenigen vom September zusammengelegt.

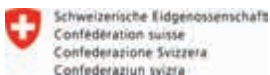
«Die freie Meinungsbildung und eine ordnungsgemässe Durchführung ist ohne «Rebound» nun wieder möglich.»

Beim Volksentscheid über die BGI steht das Schicksal des Rahmenabkommens mit der EU auf dem Spiel. Die Gegner des

Kampfjets haben den Entscheid über das Abstimmungsdatum begrüsst. Sie hoffen auf eine starke Mobilisierung des linken Lagers, weil auch über die BGI und den Vaterschaftsurlaub abgestimmt wird. Die Gegner des Vaterschaftsurlaus, der bis weit hinein in bürgerliche Kreise Anhänger hat, werden derweil einen sehr schweren Stand haben.

Volk braucht klaren Kopf

Trotz der – zumindest jetzt noch – demonstrativ gezeigten Gelassenheit, stehen Parteien und Verbände vor einem strengen Polit-Sommer. Zum politischen Alltagsgeschäft zurückfinden unter erschwerten Bedingungen, dürfte nicht einfach werden. Ob das Volk nach dem Sommer hitzigen Diskussionsveranstaltungen schon zuhören mag? Wird die neue Coronanormalität auch die politische Auseinandersetzung in den digitalen Bereich verdrängen? Am Super-Sonntag werden wir dies analysieren können. Das Volk wird nach dem Coronaschock einen klaren Kopf brauchen, um in wichtigen Fragen Entscheide für die Zukunft zu treffen. Und dem Kantonalvorstand des BGV, der für die Parolenfassung zuständig ist, stehen im August anspruchsvolle Aufgaben bevor.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Der Bundesrat
Das Portal der Schweizer Regierung

Coronavirus: Am 27. September 2020 findet eine eidgenössische Volksabstimmung statt





Fachhochschule Graubünden
University of Applied Sciences

DAS / MAS

Business Administration

Studienorte:
Chur, Rapperswil
oder Zürich

In diesem berufsbegleitenden Studium Diploma of Advanced Studies (DAS) erlernen Sie die wichtigen Grundlagen von Betriebswirtschaft, Management und Leadership.

Im Master of Advanced Studies (MAS) entwickeln Sie Ihre unternehmerischen Fähigkeiten und grundlegende Leadership-Kompetenzen.

Weitere Informationen:

fhgr.ch/dasba

fhgr.ch/masba

Studieninhalte

- Unternehmensführung
- Operatives Management und Leadership
- Finanzen, Controlling und Planung
- Entrepreneurial Management
- Geschäftsmodell und Businessplan
- Marketing, Sales und Produktion